

AStA für Alle – Uni für Alle!

Vom 23. bis zum 27. Juni den Studiausweis dabei haben und wählen gehen!

Die Uni Bremen steuert auf eines der schwersten Kapitel in ihrer Geschichte zu. Auf Grund der massiven Sparzwänge, verursacht durch die Schuldenbremse, soll die Uni Bremen auf das runtergekürzt werden, was sie nie sein sollte und wollte: eine Hochschule mit einigen Profildächern, die sich durch ihre Wettbewerbsfähigkeit im Rennen um Drittmittel oder durch die wirtschaftliche Verwertbarkeit ihrer Studieninhalte auszeichnen. Eine Orientierung an gesellschaftlicher Relevanz oder den Interessen der Studierenden: Fehlanzeige.

Gleichzeitig trägt das Rektorat alle Pläne des Landes Bremen bedingungslos mit und lässt wegen vermeintlicher „Planungssicherheit“ jeglichen Willen zum Protest vermissen.

Umso wichtiger ist es deshalb gerade in der heutigen Zeit, der Studierendenvertretung eine starke Stimme zu geben und wählen zu gehen: nur wir Studierende können uns jetzt noch gegen die drohenden Kürzungen und Schließungen wehren – Unterstützung von höherer Stelle ist nicht zu erwarten.

Wir von Afa treten deshalb auch dieses Jahr wieder zu den Wahlen zum Studierendenrat und zum Akademischen Senat an. Seit 2010 sind wir, mit wechselnden KoalitionspartnerInnen, im Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) vertreten und setzen uns für die Interessen der Studierenden ein. Obwohl sich in dieser Zeit viel getan hat, blieb immer noch einiges beim Alten und weitere Probleme kamen hinzu.

Im Folgenden haben wir aufgeschrieben, wofür wir uns im nächsten Jahr einsetzen wollen, wenn ihr uns wählt und damit die Möglichkeit gebt, uns weiterhin aktiv im Studierendenrat, AStA und Akademischen Senat für studentische Interessen einzusetzen:

Bessere Grundfinanzierung Jetzt!

Die Uni Bremen ist, genau wie die anderen öffentlichen Hochschulen im Land Bremen, seit Jahren massiv unterfinanziert. Durch den Wissenschaftsplan 2020 soll das "strukturelle Defizit", das die Uni aufgebaut

hat, um die "Exzellenzinitiative" zu gewinnen, verringert werden. Dies geschieht aber nicht durch eine massive Erhöhung der Grundfinanzierung, sondern durch die Schließung des Studiengangs Psychologie. Die Psychologie ist einer der beliebtesten Studiengänge der Uni Bremen, welchem zusätzlich eine hohe gesellschaftliche Relevanz zukommt. Doch in den letzten Jahren wurde er kaputtgespart, um eine Schließung vorzubereiten.



Wir finden: Der Studiengang Psychologie darf unter keinen Umständen geschlossen werden! Er ist nicht nur wichtig für die Uni, dessen Vielfalt an Studiengängen beschnitten wird, sondern vor allem auch für die Region Norddeutschland, in der es trotz steigender Zahl an psychischen Erkrankungen immer weniger Psychologiestudiengänge gibt. Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Psychologie nicht geschlossen wird und die Uni stattdessen besser ausfinanziert wird.

Woher soll das Geld im "Haushaltsnotlageland" Bremen kommen? Wir fordern, dass das Kooperationsverbot, das eine dauerhafte Finanzierung der Hochschulen durch den Bund verbietet, gekippt wird und der Bund entsprechend die Lehre mitfinanziert. Außerdem müssen die Mittel, die ab 2015 durch die komplette Übernahme des Bafög durch den Bund frei werden, vollständig in die Bildung fließen.

Neben der Schließung der Psychologie zeichnet sich der Wissenschaftsplan dadurch aus, dass er die Wissenschaft den Prinzipien der Wirtschaftlichkeit und des Wettbewerbs unterwirft. Bereiche, die be-

sonders stark darin sind, Drittmittel einzuwerben und zu der Nachfrage der regionalen Wirtschaft passen, werden gelobt und gefördert, während die anderen verkümmern. Außerdem wird die Uni Bremen dazu aufgefordert, sich auf jeden Fall weiterhin an Wettbewerben wie der "Exzellenzinitiative", die die deutschen Unis in eine konstruierte Qualitätsreihenfolge bringen sollen, zu beteiligen.

Wir von Afa sind der Meinung, dass Wissenschaft auch dann wertvoll ist, wenn sie nicht wirtschaftlich verwertbar oder wettbewerbsfähig ist. Wir wollen eine Wissenschaft, die auf Erkenntnisgewinn und gesellschaftlichen Fortschritt abzielt! Deshalb werden wir uns gegen die zunehmende Ökonomisierung der Wissenschaft einsetzen und auch den Einfluss neoliberaler Lobbygruppen (wie dem Centrum für Hochschulentwicklung, kurz CHE) hinterfragen.

Die öffentliche Finanzierung der quasi-insolventen privaten Jacobs-University finden wir unerträglich. Wir werden vom Land Bremen weiterhin die sofortige Einstellung der Förderung fordern und empfehlen eine Abwicklung der Hochschule.

Mehr Kultur auf dem Campus!

In den letzten Jahren wurde durch den AStA das Café Kultur ins Leben gerufen. Außerdem wurden diverse Aktionswochen wie das Festival contre le racisme unterstützt. Doch da geht noch was! Die meiste Zeit des Jahres herrscht auf dem Campus kulturelle Einöde. Wir wollen uns diesem Thema im nächsten Jahr verstärkt widmen. Wir wollen kulturelle Veranstaltungen aller Art, wie Partys, Konzerte oder Ausstellungen, veranstalten und fördern, um das ewige Grau an der Uni zu durchbrechen. Außerdem wollen wir bereits bestehende Projekte, wie das Vorstraßenfest, natürlich weiterhin unterstützen. Wir streben zudem Kooperationen mit verschiedenen kulturellen Einrichtungen in der Stadt an. So wollen wir für euch günstigere Tickets für zum Beispiel Kino und Theater ermöglichen.

Wohnen und Essen: Zu den Grundbedürfnissen

Günstiger Wohnraum ist ein knapper werdendes Gut, auf das die meisten von uns dringend angewiesen sind. Doch anstatt effektiv günstigen Wohnraum für Studierende zu schaffen, wurden Grundstücke in Uninähe an private InvestorInnen verschertelt, die wiederum private Luxuswohnheime errichteten. Bestes Beispiel ist das Wohnheim "The FIZZ", das Wohnungen ab 400 Euro Miete im Monat anbietet und einen Wäscheservice hat, da eigenes Waschen dort nicht möglich ist. Die BetreiberInnen entlarvten sich vor kurzem selbst, als sie das Wohnheim nach einem Jahr für knapp 23 Millionen Euro weiter verkauften. Mit einer solchen verfehlten Politik muss Schluss sein! Günstiger Wohnraum für Studierende kann am besten durch öffentliche Studierendenwohnheime des Studentenwerks geschaffen werden! Deswegen werden wir uns, wie schon in den letzten Jahren, für eine bessere Investitionsausstattung des Studentenwerks einsetzen. Den aktuell geplanten Bau eines Wohnheims in Uninähe werden wir weiter verfolgen und wenn nötig lautstark einfordern.

Außerdem werden wir das von uns gemeinsam mit dem Studentenwerk



Chris Fahsing
(Englisch/Politik)

Kandidiert für AfA auf
Listenplatz 1



David Ittekot
(Psychologie)

Kandidiert für AfA auf
Listenplatz 2



Lena Jelinski
(KMW)
AfA-Listensprecherin

Kandidiert für AfA auf
Listenplatz 3



Jean-Jacques Dengler
(Politikwissenschaft)
AStA-Vorstand

Kandidiert für AfA auf
Listenplatz 4

angestoßene Projekt "Wohnen für Hilfe" weiterfördern.

Schließlich werden wir uns in der Landespolitik dafür einsetzen, dass der soziale Wohnungsbau gefördert wird, da dies der einzige Weg ist, die Situation auf dem Wohnungsmarkt insgesamt zu entspannen.

In puncto Essen auf dem Campus werden wir uns für Preisstabilität, gerade bei Essen 1 und 2 in der Mensa, einsetzen und versuchen, weitere Preiserhöhungen, auch verdeckte durch kleinere Portionen, zu verhindern. Dies wird nur durch eine stärkere Förderung durch das Land möglich sein.

Wir wollen uns für ein größeres und besseres Angebot vegetarischer und veganer Speisen stark machen, so dass alle Studierenden an der Uni preisgünstige und vollwertige Mahlzeiten erhalten können. Damit alle Studierenden auch sicher in den Örtlichkeiten des Studentenwerks essen können, fordern wir, dass alle Angebote, gerade in Bezug auf Allergien, korrekt und ausreichend gekennzeichnet werden.

Familie und Studium vereinbar machen!

Die Uni Bremen hat in den letzten Jahren intensiv versucht, sich als familienfreundliche Universität darzustellen und auch verschiedene Preise gewonnen. Bei genauerem Hinsehen ist allerdings nicht ganz klar, warum: Gerade die Arbeitsbedingungen der MitarbeiterInnen mit größtenteils befristeten Verträgen und vielen Überstunden zur Einwerbung von Drittmitteln sind alles andere als familienfreundlich.

Und auch im Bereich der Kinderbetreuung gibt es noch einiges zu tun. Vor kurzem musste der AStA drohen und betteln, damit die Uni ihre auf der Kippe stehende Mitfinanzierung

des AStA-Kinderlands weiterführt. Wir wollen der Uni auch weiterhin Druck machen, damit sie genug Stellen für eine ausreichende Kinderbetreuung an oder in der Nähe der Uni finanziert. Außerdem wollen wir mehr Flexibilität im Studium, die nicht nur für studierende Eltern, sondern auch für Studierende, die Familienangehörige pflegen, essenziell wichtig ist. Deswegen fordern wir z.B., dass Material aus den Vorlesungen auch online zur Verfügung gestellt werden muss.

Als Erleichterung für Studierende mit Kind werden wir in den Verhandlungen mit der BSAG fordern, dass auf dem Semesterticket Kinder grundsätzlich kostenlos mitgenommen werden dürfen.

Gegen Diskriminierung!

Diskriminierung jeglicher Art hat nirgendwo etwas zu suchen, selbstverständlich auch an der Uni Bremen nicht. Leider kommen Rassismus, Sexismus, Homophobie und andere Diskriminierungen auch hier immer noch vor. Wir werden weiterhin über Arten der Diskriminierung aufklären und gegen sie vorgehen. Aus diesem Grund möchten wir Aktionswochen wie die "Aktionstage gegen Sexismus und Homophobie" und das "Festival contre le racisme" weiterhin veranstalten und weitere Veranstaltungen unterstützen.

Neonazis und ihrer menschenverachtenden Ideologie werden wir uns entschlossen entgegenstellen, falls diese im Laufe des kommenden Jahres im Bürgerschaftswahlkampf erneut versuchen, auf dem Campus und in Studierendenwohnheimen auf Stimmenfang zu gehen.

Schließlich wollen wir für echte Barrierefreiheit eintreten, damit Studierenden mit Behinderung und chronischer Erkrankung auch ein gutes Studium an der Uni Bremen ermöglicht wird. Hierzu gehören

nicht nur Türknöpfe und Fahrstühle, sondern auch ausreichend ausgeleuchtete Räumlichkeiten, Teilhabe an Vorlesungen für Gehörlose und vieles mehr.

Uni Bremen studierbar machen!

Es ist zum verzweifeln: Im Prüfungsamt sind auch nach Jahren des Druckmachens noch keine wirklichen Verbesserungen eingetreten. Stattdessen wurde eine intransparente Organisationsevaluation angeleiert, an die sich eine intransparente Organisationsentwicklung anschloss. Das damit beauftragte Unternehmen PeGo Consulting schien sich dabei



nicht dafür zu interessieren, was die HauptnutzerInnengruppe, wir Studierende, dazu zu sagen hatte. AStA und Stugen werden lediglich am Ende der Prozessschritte informiert. Das ist für uns inakzeptabel! Wir wollen echte Verbesserungen im Prüfungsamt und keine Beruhi-

gungsspielen. Deshalb werden wir trotz der ernüchternden Ergebnisse, die bisher erzielt wurden, weiterhin dafür kämpfen, dass das Prüfungsamt endlich sinnvoll umstrukturiert und besser ausgestattet wird. Außerdem wollen wir allen Studierenden ein selbstbestimmtes Studium ermöglichen.

Dazu gehört, dass jedeR Studierende selber entscheiden kann, wo und wann er bzw sie am besten lernen kann. Zudem können Studierende, die sich ihren Lebensunterhalt selber verdienen und Studierende mit Familie sich nicht immer aussuchen, wo sie sein müssen. Deshalb muss die Anwesenheitspflicht auch in der Praxis abgeschafft bleiben, auch wenn wir uns dafür weiter mit bockigen DozentInnen anlegen müssen.

Die Regelstudienzeit zeigt die Zeit an, in der die Uni den Studierenden einen Abschluss ermöglichen muss. Die BAföG-Förderung daran zu koppeln ist unverantwortlich. Studierenden muss die Möglichkeit gegeben werden, ein Leben neben dem Studium zu führen und sich z.B. zu gesellschaftlich zu engagieren, ohne Angst um ihre Existenz haben zu müssen. Deshalb werden wir uns weiter für eine Entkoppelung des BAföG von der Regelstudienzeit einsetzen.

Im Land Bremen gibt es immer noch Langzeitstudiengebühren. Hierfür gilt bei uns das Gleiche wie in den Punkten zuvor: ein selbstbestimmtes Studium muss möglich sein und alle Studierenden müssen ihr Tempo selber bestimmen dürfen, ohne Nachteile zu haben. Deswegen sind wir für die konsequente Abschaffung aller Studiengebühren, d.h. sowohl der Langzeitstudiengebühren als auch der verdeckten Studiengebühren durch den Verwaltungskostenbeitrag von 50 Euro, der mit dem Semesterbeitrag überwiesen wird.

Zivilklausel im Hochschulgesetz verankern

In die Diskussion um die Novellierung des Bremischen Hochschulgesetzes (BremHG), die Ende 2014 in der Bürgerschaft verabschiedet werden soll, werden wir uns aktiv einbringen. Als wichtigsten Punkt sehen wir dabei die Verankerung der Zivilklausel, die militärische Forschung an den Hochschulen verbietet, im Gesetz. Zur Zeit gibt es an der Uni die Zivilklausel als Selbstverpflichtung, die juristisch aber keine Relevanz hat, weswegen sie ständig umgangen wird. Wir sehen eine solche Klausel als wichtiges Element einer zivilen Gesellschaft an. Bundesweite Solidarität zeigen! Am "freien Zusammenschluss der studentInnenschaften" (fzs), dem einflussreichsten studentischen Dachverband auf Bundesebene, gibt es einige Kritik, teilweise auch berechtigt. Jedoch sind wir der Meinung, dass es wichtig ist, eine studentische Vertretung auf Bundesebene zu haben, die überparteilich ist. Deshalb wollen wir den gegen unseren Willen im Frühjahr durchgesetzten Austritt aus dem fzs, der sowohl vom konservativen RCDS als auch von den vermeintlich linksradikalen Listen gefeiert wurde, rückgängig machen.

Des Weiteren wollen wir in jedem Fall Solidarität mit den Studierenden in Bayern zeigen, die keine Verfasste Studierendenschaft und damit auch keinen AStA oder ähnliches haben, der ihre Interessen vertritt. Die Studierendenvertretungen dort sind auf die "Großzügigkeit" ihrer Unileitung angewiesen und damit ist es oft nicht weit her. Wir wollen die Studierendenvertretungen dort unterstützen und uns dafür einsetzen, dass auch sie eine Verfasste Studierendenschaft bekommen.

Christina Sachs
(Geschichte)

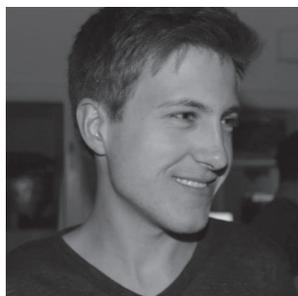


Kandidiert für AfA auf
Listenplatz 5

Charlotte Brommer-Wierig
(Politikwissenschaft)



Kandidiert für AfA auf
Listenplatz 7



Ben Noethlich
(Produktionstechnik)
AfA-Listensprecher
AStA-Referent für
Soziales

Kandidiert für AfA auf
Listenplatz 6



Sören Böhnrsen
(Mathematik)

Kandidiert für AfA
auf **Listenplatz 8**

AStA studierendenfreundlicher gestalten

Der AStA finanziert sich aus euren Beiträgen. Jedes Semester überweist ihr mit eurem Semesterbeitrag 12 Euro, damit der AStA sich effektiv für eure Interessen einsetzen kann und zusätzlich Serviceangebote für euch bereit hält. In den letzten vier Jahren, in denen wir den AStA gestellt haben, konnten wir uns einen guten Überblick darüber verschaffen, welche der Angebote von euch angenommen werden und welche verbesserungswürdig sind.

Unserer Meinung nach muss das AStA-Serviceangebot studierendenfreundlicher gestaltet werden, womit wir im nächsten Jahr gerne beginnen würden. Konkret wollen wir den Kfz-Verleih umgestalten. Dieser soll zu einem generellen Verleih ausgebaut werden, in dem zum Beispiel

Grills und Bierbänke, aber auch Laptops und Beamer angeboten werden sollen. Dieser Verleih soll mit dem jetzigen AStA-Büro kombiniert werden und erste Anlaufstelle für euch im AStA werden. Die Komponente des Auto-Verleihs soll auch weiterhin zur Verfügung stehen. Wir wollen allerdings, dass ihr für Umzüge und co kostengünstiger Autos über den AStA mieten könnt, da uns aufgefallen ist, dass das aktuelle Angebot zu den jetzigen Preisen nur schlecht angenommen wird. Deshalb streben wir eine Kooperation mit einem externen Anbieter an. Wichtig sind für uns dabei zwei Dinge: Erstens möchten wir einen Stellenabbau im AStA unbedingt vermeiden. Die Arbeitsplätze sollen also nur umverlagert werden. Und zweitens wollen wir, dass die jeweiligen Fahrzeugausleihen immer noch über den AStA laufen, sodass

ihr keine Scherereien mit dem externen Anbieter habt

Außerdem wollen wir noch einen Pritschenwagen im AStA vorhalten, den ihr für Demonstrationen und ähnliche Aktionen unbürokratisch ausleihen könnt.

Für diese Inhalte wollen wir uns im nächsten Jahr einsetzen. Wir wollen uns weiter für eine Uni einsetzen, an der jedeR selbstbestimmt studieren kann. Wenn ihr auch der Meinung seid, dass weiterhin ein solidarischer AStA und eine starke studentische Stimme im Akademischen Senat gebraucht wird, gebt uns vom 23.-27. Juni an einem der Wahllokale an der Uni eure Stimme.

Eine Uni für Alle geht nur mit AStA für Alle!

Seit 25 Jahren setzen sich Studierende an der Uni Bremen bei AStA für Alle (AfA) für eure Belange ein. Gemeinsam kämpfen wir für echte Chancengleichheit, gute Studienbedingungen und einen lebenswerteren Campus. Wir wollen, dass alle – ob aus reichem oder armem Elternhaus – den gleichen Zugang zu Bildung haben. Das bedeutet: keine Studiengebühren, angemessenes BAföG statt Elite-Stipendien und freien Zugang zu Bachelor und Master. Wir wollen ein solidarisches Miteinander auf einem Campus, auf dem man sich gern aufhält. Das bedeutet: gute Betreuung durch die Profs, studierendenfreundliche Öffnungszeiten von Mensa und Bibliotheken und weg mit dem ewigem Grau an der Uni – und mit Braun erst recht! Dafür kämpfen wir: im Akademischen Senat, in den Stugen und im Studierendenrat. Deshalb:

Vom 23. bis 27. Juni

AStA für Alle (AfA) wählen!

Die Studierendenratswahl 2014

In diesem Jahr treten zur Wahl des Studierendenrats mit 14 gleich doppelt so viele Listen an, wie letztes Jahr. Dadurch ist eine größere Vielfalt in der Listenlandschaft gegeben und wir hoffen, dass mehr Menschen als sonst eine Liste finden, die ihnen zusagt, und sich an der Wahl beteiligen. Allerdings ist auch Vorsicht geboten! Denn einige der Listen sind Scheinlisten. Das heißt es sind kleine Gruppen von Studierenden, die bei anderen Listen aktiv sind und zusätzliche Listen gegründet haben, um ihre potentielle Wählerschaft zu vergrößern.

Man sollte also aufpassen, wen man tatsächlich mit der eigenen Stimme unterstützt und sich im Vorfeld gut über die Inhalte der einzelnen Listen informieren, statt vielleicht einfach den witzigsten Namen anzukreuzen.

Also informiert euch und geht wählen!



**EINE UNI FÜR ALLE.
GEHT NUR MIT ASTA FÜR ALLE.**

Jetzt mitmachen! Streite mit uns für bessere Studienbedingungen sowie für eine offene und solidarische Uni!

www.asta-fuer-alle.info | info@asta-fuer-alle.info

Aktuelle Infos bei Facebook: www.facebook.de/astafueralle

A f A
a s t a f ü r a l l e